



STATION MACHU PICCHU

PERUANISCHE FORSCHUNGSSTATION

Text und Foto von Katharina Kreissig

Die peruanische Station **Machu Picchu** ($62^{\circ} 05' S$, $58^{\circ} 28' W$) wurde im Jahr 1989 auf der King-George-Insel in der Admiralty Bay am Mackellar Sound eröffnet. Es handelt sich um eine Sommerstation, die bis zu 32 Personen Platz bietet. Seit 2005 wird die Station renoviert und erweitert. Sie untersteht dem peruanischen Antarktis-institut INANPE, das jährliche Expeditionen ausrichtet. Die Stationsleitung und weitere Positionen werden regelmäßig mit Militärangehörigen besetzt.

Der Begriff Machu Picchu stammt aus der Ketschuasprache und bedeutet „alter Gipfel“. Es ist eine sehr gut erhaltene Ruinenstadt der Inka in den Anden und eine der größten archäologischen Attraktionen Südamerikas. 1983 wurde die Stadt Machu Picchu von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Die wissenschaftliche Arbeit auf der Station beinhaltet Studien der Biodiversität (Artenvielfalt, Artenzusammensetzung und Schutz von Flora und Fauna), Kälteanpassungen von Tieren und Pflanzen und die Auswirkungen von menschlichen Umwelteinflüssen wie Luftverschmutzung und Veränderungen der Ozonschicht.

Die Station verfügt über eine Radaranlage, mit der die Bewegung von Luftschichten in der oberen Atmosphäre untersucht werden können. Zusammen mit neuseeländischen Wissenschaftlern wurde eine Initiative zum vermehrten Einsatz von erneuerbarer Energie auf Antarktisstationen begonnen, um den Verbrauch von Erdölprodukten zu verringern.

Die peruanische Antarktisforschung wurde - wie bei einer Reihe anderer Länder - durch wirtschaftliche Interessen initiiert, was an dieser Stelle einmal beispielhaft erläutert werden soll. In den 80er Jahren deuteten sich bei einigen Staaten Bestrebungen an, die Mineralienvorkommen der Antarktis auszubeuten. Dies hätte sich preiserniedrigend auf bestimmte Rohstoffe auswirken können, die in Peru gefördert wurden und von denen die peruanische Wirtschaft abhing, insbesondere während einer sich zuspitzenden Krise am Ende der 80er Jahre. Bei der Förderung von Gold, Silber, Zink, Blei, Zinn und Kupfer sowie Eisenerz, Erdöl und Erdgas zählt Peru bis heute zu den führenden Nationen. Die Forderung Perus nach einer unberührten Antarktis und die Unterzeichnung des Antarktisvertrags war demnach auch durch die Werterhaltung der landeseigenen Bodenschätze motiviert.

Ein weiterer Grund ist die direkte Beeinflussung der peruanischen Gewässer durch das Südpolarmeer. Die antarktischen Ursprungsgewässer des Humboldtstroms führen dazu, dass die Temperatur des Meeres vor der Küste Perus 8 °C niedriger ist als in anderen Meeresgebieten mit vergleichbarer Lage. Durch den nährstoffreichen Humboldtstrom entsteht ein extrem produktives Meeresgebiet. Jede Änderung an diesem Gefüge könnte sich nicht nur auf die peruanische Fischerei auswirken (ein weiterer Hauptwirtschaftszweig), sondern auch auf das Klima des Landes (El-Nino-Phänomen). „Wenn die Antarktis niest, bekommt Peru einen Schnupfen“ subsummiert der peruanische Forscher Yuri Hooker von der Universität Lima diese Zusammenhänge.

Wenn keine unmittelbaren Vorteile für das eigene Land in Aussicht standen, hat sich Peru in der Vergangenheit nicht immer empfänglich für den Umweltschutzgedanken gezeigt. Als im Jahr 1982 von der Internationalen Walfangkommission IWC das Ende des kommerziellen Walfangs deklariert wurde, gehörte Peru zusammen mit Japan, Norwegen und der UDSSR zu den vier uneinsichtigen Staaten, die dagegen Einspruch erhoben.

Die Versorgung der Station Machu Picchu geschieht durch die peruanische Marine mit dem 1979 gebauten Forschungsschiff BIC Humboldt. Im März 1989 erreichte die Humboldt traurige Berühmtheit, als sie kurz vor Mitternacht auf einen Felsen bei der Fildes Bay (King-George-Insel) auflief. Die Besatzung wurde glücklicherweise von einem britischen Schiff aufgenommen, jedoch bildete sich ein Ölteppich von einigen Hundert Metern Länge. Um dessen Eindämmung bemühten sich sowohl Briten wie Chilenen und halfen auch bei der Bergung des leckgeschlagenen Schiffes.